



6. Sportkongress

SportRegion Hannover

Protokolle

22. März 2017

Forum 2

Wachstum im Verein – Utopie oder Wirklichkeit? *Erfolgreiche Praxisbeispiele zur Mitgliedergewinnung*

<u>Referentin:</u>	Sabrina Rathig , Handicap Kickers Hannover
<u>Referentin:</u>	Julia Hildebrandt , Handicap Kickers Hannover
<u>Referent:</u>	Andreas Aue , Schützenverein Horrido Ingeln
<u>Referent:</u>	Frank Prüße , Lehrter Sport-Verein
<u>Moderation:</u>	Dagmar Ernst , 2. stellv. Vorsitzende Regionssportbund Hannover, Vorsitzende im Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten
<u>Protokoll:</u>	Luca Triebisch , Regionssportbund Hannover, Auszubildender

Moderatorin Dagmar Ernst, Vorsitzende des Ausschusses für Prüfungsangelegenheiten im Regionssportbund, eröffnete das Forum mit einer kurzen Vorstellung der Praxisbeispiele: Die Handicap Kickers Hannover waren vertreten durch die Vorstandskolleginnen Sabrina Rathig und Julia Hildebrandt. Der Schützenverein Horrido Ingeln wurde vorgestellt vom 1. Vorsitzenden, Andreas Aue. Und vom Lehrter Sport-Verein war ebenfalls der 1. Vorsitzende des Vereins, Frank Prüße, anwesend.

Zunächst startete Dagmar Ernst mit einem Impulsvortrag in das Thema „Wachstum im Verein“ und ermutigte die Teilnehmer in der abschließenden Frage-/ Anmerkungsrunde keine Hemmungen zu haben, denn ganz wichtig sei der Austausch untereinander. „Wieviel Wachstum ist notwendig und gesund für einen Verein?“ – Diese Frage bildete den Einstieg in den Vortrag und es entwickelte sich eine spannende Einführung darüber, welche Herausforderungen den Sportvereine gegenüber stehen, was für Ziele sie sich setzen müssen und welche Ideen in Zukunft eventuell hilfreich sein könnten.

Zum Thema Zielsetzungen hält Dagmar Ernst fest, dass sie **Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch, und Terminiert** sein sollten – SMARTe Ziele also, um sich die Kriterien auch besser merken zu können. Als mögliche Ideen schlägt sie den Vereinen vor, ein Alleinstellungsmerkmal zu finden und auch mal neue Wege zu gehen. Man sollte sich dabei nicht durch Aussagen wie „Das haben wir so ja noch nie gemacht“ oder „das machen wir immer schon so“ bremsen lassen. Offen sein für Neues und die Ideen am besten gleich einer Person zuteilen, denn „der längste Weg beginnt mit dem 1. Schritt!“, so Ernst. Zusätzlich solle man gegebenenfalls auch über Kooperationen mit Unternehmen, anderen Vereinen, etc. nachdenken. Es wurde deutlich, dass neben den Zielen, die ein Verein verfolgt, auch immer die Menschen im Mittelpunkt stehen sollten – sei es Mitglieder, Funktionäre oder ehrenamtliche Helfer.

Anschließend präsentierten Sabrina Rathig und Julia Hildebrandt ihren erst im Mai 2013 gegründeten Verein – die Handicap Kickers. Der eingetragene und gemeinnützige Verein ist kein gewöhnlicher Verein mit eigener Sportstätte oder eigenem Vereinsheim. Die Handicap Kickers pflegen stattdessen Kooperationen mit anderen Vereinen, um deren Sportplätze nutzen zu können. Mit dem SC Hemmingen-Westerfeld, dem TSV Burgdorf und dem FC Bennigsen arbeiten gleich drei Vereine aus der Region Hannover mit den „HaKis“ zusammen. Die vierte Kooperation

besteht mit der Universität Hildesheim, bei der die Studenten die Möglichkeit haben, „Credits“ zu sammeln, indem sie sich ein halbes Jahr als Übungsleiter engagieren. Erfreulicherweise bleiben einige über diese Zeit hinaus im Verein.

Das rasante Wachstum auf 156 Mitglieder im Jahr 2017 lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Die aktiven Mitglieder besitzen eine äußerst offene Haltung gegenüber einer breiten Zielgruppe. Es ist egal, wie alt, woher, welchen Geschlechts oder wie hoch seine körperliche/geistige Leistungsfähigkeit ist – bei den Handicap Kickers wird jeder akzeptiert und aufgenommen. Außerdem lebt man den Breitensport auf sowie neben dem Platz, sodass kein Leistungs- und Erfolgsdruck entsteht. Der Hauptfokus liegt eindeutig auf dem Faktor Spaß, allerdings finden regelmäßig angemessene Leistungsvergleiche in Form von Turnieren sowie Spiel- und Sportfesten statt.

Das Nutzen der Netzwerke aller Mitglieder, eine hohe Identifikation zum Verein aufgrund von flachen Hierarchien, ein überdurchschnittlicher Trainerbedarf und die individuelle Wertschätzung des Engagements durch beispielsweise personalisierte Geschenke sind weitere Faktoren, die Einfluss auf die positive Mitgliederentwicklung der „HaKis“ haben.

Abschließend gaben die beiden Vorstandskolleginnen den Teilnehmern drei – aus ihrer Sicht – wichtige Tipps mit auf den Weg:

- 1.) Kooperieren statt rivalisieren
- 2.) Medienwirksamkeit nutzen
- 3.) Öffnen

Es folgte der Schützenverein Horrido Ingeln, der durch den 1. Vorsitzenden Andreas Aue vorgestellt wurde. Zunächst einmal freute es den seit 2011 als Vorsitzenden agierenden Aue, dass auch der Regionssportbund Hannover auf die positive Mitgliederbilanz seines Schützenvereines aufmerksam geworden ist. Spezielle Gründe oder gar ein Erfolgsrezept für jedermann könne er natürlich nicht nennen. Im Folgenden versuche er jedoch aufzuzeigen, welche Faktoren den Anstieg der Mitgliederzahlen beeinflusst haben könnten.

Hier lässt sich vorrangig der Bau des neuen Schützenhauses nennen, das im Jahre 1998 aus vier ehemaligen Flüchtlingsunterkünften fertiggestellt werden konnte. Beeindruckend sei hierbei der große Zusammenhalt gewesen, sodass der Bau lediglich ein halbes Jahr in Anspruch nahm. Weiterhin lassen sich neben der Kontinuität im Vorstand (seit 1978 nur drei Vorsitzende) auch die besonderen Veranstaltungen des Schützenvereines hervorheben. Jedes Jahr wird für Mitglieder sowie für Nichtmitglieder ein Weinfest veranstaltet, das mittlerweile eine 19-jährige Tradition pflegt. Auch das Firmen-, Vereins- und Institutionsschießen erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. 46 teilnehmende Mannschaften zählten die Veranstalter in diesem Jahr. Das Wichtigste bei diesen Gelegenheiten sei jedoch, mit möglichst vielen Nichtmitgliedern ins Gespräch zu kommen, um sie im besten Fall zu einem Vereinseintritt bewegen zu können. Auf der anderen Seite hat der Schützenverein Horrido Ingeln das Glück, einen Pressewart in seinen Reihen zu haben, der hervorragende Texte schreibt, die häufig von der lokalen Presse übernommen werden. Dazu wird die Homepage regelmäßig aktualisiert und auch auf „myheimat.de“ erscheinen in konstanten Abständen neue, interessante Berichte.

Als drittes und letztes Praxisbeispiel stellte Frank Prüße seinen Lehrter Sport-Verein vor, der 2015 ein Fitnessstudio kaufte und somit die negative Mitgliederentwicklung stoppte. Denn als er das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm, sah Prüße seine Mitglieder abwandern – in Fitnessstudios. Aktionen zur Mitgliedergewinnung und die Initiierung einer KinderSportSchule brachten nicht den gewünschten Erfolg, sodass man ein Treffen mit dem TV Dinklage vereinbarte, der den Schritt des Neubaus eines Fitnessstudios bereits gegangen war und seine Mitgliederzahl auf über 5.000 Personen steigern konnten. Ein Neubau kam für den Lehrter SV allerdings nicht in Frage, da dies den finanziellen Rahmen gesprengt hätte. Deshalb war man froh, als man hörte, dass das größte Fitnessstudio in Lehrte seine Räumlichkeiten verkaufen wolle. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung bekräftigte mit überragenden 96 % aller Stimmen die Entscheidung, sodass einen Tag später der Kaufvertrag unterschrieben werden konnte. Der Gesamtpreis für das Objekt und 1.300 laufende Verträge belief sich auf 1,6 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl konnte dafür aber im Jahr 2017 auf knapp über 4.000 Personen angehoben werden – Tendenz weiterhin steigend.

Durch den Kauf des Fitnessstudios veränderte sich auch die öffentliche Wahrnehmung und die Präsenz bei den Menschen in Lehrte und Umgebung.

Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder ihre eigene Meinung zum Thema zu äußern. Einige Äußerungen kurz zusammengefasst:

- „Es wäre schön gewesen, wenn ein hannoverscher Sportverein als Vereinsbeispiel dabei gewesen wäre.“
- „Die Medienpräsenz in der Stadt Hannover ist für kleine Vereine beschämend.“
- „Schützenvereine in der Stadt Hannover sind sehr veraltet und haben Probleme im Thema Medienpräsenz.“
- Frage an den Schützenverein Horrido Ingeln: „Wie behält man Jugendliche / junge Erwachsene im Verein und wie hoch ist dabei der Vereinsbeitrag?“
Antwort von Andreas Aue: „Der Schützenverein Horrido Ingeln hatte das Glück, dass die Jugendgruppe der Gemeinde eine neue Unterkunft suchte und man diese quasi in den Verein integrieren konnte. Der Vereinsbeitrag pro Jahr beträgt lediglich 26,- €“
- „Man weiß nicht wohin mit den Ideen, allerdings steht dem das Platzproblem gegenüber. Es gibt wenig bis keine freie Hallenzeiten.“
- „Der Platzmangel in der Stadt kann nur bestätigt werden. Teilweise stellt sich hierbei auch die Stadt quer.“
Anmerkung von Dagmar Ernst: „Auch in der Region herrscht das Problem, dass wenig Platz bzw. keine Hallenzeiten vorhanden sind. Die Vereine müssen auch den Bau einer eigenen Sportstätte in Betracht ziehen.“
Vorschlag von Sabrina Rathing: „Vielleicht mal über die Schulsportplätze versuchen, dort an freie Zeiten zu kommen.“